

Wie können Ideen Menschen heilen?

Das Wissenschaftsjahr 2011 – Forschung für unsere Gesundheit richtet die Aufmerksamkeit auf den Menschen und eröffnet eine gesellschaftliche und interdisziplinäre Debatte über die Ziele, Herausforderungen und Aktionsfelder heutiger Gesundheitsforschung.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit als einen Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur als das Fehlen von Krankheit und Gebrechen. In Anlehnung daran geht es im Wissenschaftsjahr Gesundheitsforschung nicht nur um die vielfältigen Fragen, wie man Krankheiten vermeiden, erkennen, behandeln und heilen kann, sondern auch um die ethischen und gesellschaftlichen Aspekte und Auswirkungen, die nur im Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft beantwortet werden können. Das Wissenschaftsjahr führt somit seine Tradition fort, Zukunftsthemen unserer Gesellschaft über Fachgrenzen hinweg zu diskutieren.

Den Austausch fördern

Das zwölfte Wissenschaftsjahr wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) sowie zahlreichen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur ausgerichtet. Mehrere Hundert Mitwirkende werden sich mit eigenen Informations- und Mitmachangeboten am Wissenschaftsjahr Gesundheitsforschung beteiligen – mit Ausstellungen, Wettbewerben, Vortragsreihen oder Diskussionsveranstaltungen. Bürgerinnen und Bürger können dort Gesundheitsforschung hautnah erleben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen ihre Arbeit vor und laden ein zum intensiven Dialog: um zu verstehen, weshalb exzellente Forschung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft wesentlich ist, und um auszuloten, welche Erwartungen an ihre Ergebnisse gestellt werden.

Ganz individuelle Fragen an die Gesundheitsforschung kann jedermann auf www.forschung-fuer-unsere-gesundheit.de stellen. Expertinnen und Experten informieren dort über neueste Forschungsergebnisse und regen mit ihren Diskussionsbeiträgen zum Weiterdenken an.

Themen der Gesundheitsforschung

Der Mensch ist alleiniger Maßstab der Gesundheitsforschung. Im Wissenschaftsjahr 2011 – Forschung für unsere Gesundheit gilt es, Visionen und Optionen gemeinsam mit der Öffentlichkeit auch kritisch zu diskutieren, denn damit gehen neue Herausforderungen und Fragen einher. Drei Beispiele zeigen, welchen thematischen Bogen das Wissenschaftsjahr Gesundheitsforschung spannt.

Volkskrankheiten und demografischer Wandel

Der demografische Wandel wird die Gesellschaft verändern. Heute beträgt das Durchschnittsalter in Deutschland 42,9 Jahre – Tendenz steigend. Denn bei anhaltend niedriger Geburtenrate nimmt die Lebenserwartung beständig zu: Im Jahr 2050 werden Frauen durchschnittlich 88,2 Jahre alt, Männer 83,7 Jahre. Damit wächst auch die Zahl der Menschen, die an Volkskrankheiten wie Krebs, Herz- Kreislauf-, Infektions- oder Lungenerkrankungen leiden. Welche innovativen Diagnoseverfahren können die Früherkennung solcher Krankheitsbilder begünstigen? Wie können Ergebnisse der Forschung schneller in die medizinische Regelversorgung gelangen? Und wie kann Forschung dafür sorgen, dass auch im hohen Alter gesundes Leben und gesundes Arbeiten möglich sein werden?

Individualisierte Medizin

Kinder und Jugendliche müssen anders therapiert werden als Erwachsene. Frauen und Männer reagieren unterschiedlich auf bestimmte Arzneimittel. Bereits heute gelingt es Forscherinnen und Forschern, anhand der Erbanlagen des Menschen die Wirkungsmechanismen von Zellen zu analysieren und diese gezielt zu steuern. Können daraus individuell wirksame Medikamente gegen Krebs entwickelt werden? Lassen sich so neue Verfahren der Organtransplantation entwickeln, die speziell auf die erblichen Vorbedingungen des einzelnen Patienten abgestimmt sind? Im Wissenschaftsjahr 2011 – Forschung für unsere Gesundheit steht der Mensch im Mittelpunkt – und mit ihm die Individualisierte Medizin als Zukunft von Vorsorge, Diagnostik und Therapie.

Prävention und Ernährung

Manche Krankheiten sind offensichtlich vom persönlichen Verhalten sowie von Belastungen aus der sozialen und physischen Umwelt abhängig. Deshalb widmet sich die Gesundheitsforschung systematisch den Einflüssen von Klima und Umwelt, von Ernährung und Bewegung auf den menschlichen Organismus. Der Volksmund weiß es bereits: Vorbeugen ist besser als heilen. Doch wie kann persönlichen Verhaltensfehlern vorgebeugt werden? Können die Erkenntnisse der Forschung zu neuen Aufklärungsstrategien führen? Und welchen Beitrag kann die Gesundheitsforschung leisten, um Effektivität und Effizienz von Maßnahmen der primären Prävention und Gesundheitsförderung zu beurteilen? Die Gesundheitsforschung und damit unsere Zukunft, die der Jungen wie die der Alten, geht alle an. Das Wissenschaftsjahr stellt Chancen und Möglichkeiten in der Präventions- und Ernährungsforschung, in der Versorgungsforschung und nicht zuletzt in der internationalen Gesundheitsforschung vor und gibt dem Dialog darüber Raum.

Die Träger des Wissenschaftsjahres 2011 – Forschung für unserer Gesundheit

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bietet mit den Wissenschaftsjahren eine öffentliche Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und allgemeiner Öffentlichkeit. Ziel ist es, die Leistungen von Wissenschaft und Forschung sowie aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen einem größeren Publikum bekannt zu machen, insbesondere Kinder und Jugendliche für wissenschaftliche Themen zu begeistern sowie den Dialog darüber zu fördern. Die ersten zehn Wissenschaftsjahre widmeten sich

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2011

**Forschung für
unsere Gesundheit**

einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen und Fächergruppen – unter anderem Physik, Mathematik, Chemie, Informatik und Geisteswissenschaften – oder einer Forscherpersönlichkeit (Einsteinjahr 2005). Seit 2010 stehen fächerübergreifende Zukunftsthemen im Mittelpunkt.

Die Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) wurde 1999 auf Anregung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft mit Unterstützung des BMBF von den führenden deutschen Wissenschaftsorganisationen gegründet. Sie bringt Wissenschaft und Gesellschaft über Ausstellungen, Wissenschaftsfestivals, Konferenzen und Symposien miteinander ins Gespräch und möchte die Faszination für Forschung, insbesondere bei jungen Menschen, wecken. Höhepunkte der Aktivitäten von WiD im Jahr 2011 sind u.a. die deutschlandweite Tour des schwimmenden Science Centers MS Wissenschaft sowie der Wissenschaftssommer 2011 in Mainz.

Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD). Seit 2000 dienen sie als Plattform für den Austausch zwischen Öffentlichkeit und Wissenschaft entlang ausgewählter Themen. Im Wissenschaftsjahr 2011 – Forschung für unsere Gesundheit steht der Mensch im Mittelpunkt – und mit ihm die Individualisierte Medizin als Zukunft von Vorsorge, Diagnostik und Therapie.

Kontakt

Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr 2011 – Forschung für unsere Gesundheit

Katja Wallrafen | Victoria Vigener

Saarbrücker Straße 37 10405 Berlin

Tel.: +49 30 319864055 | Fax: +49 30 818777-25

redaktionsbuero@forschung-fuer-unsere-gesundheit.de

www.forschung-fuer-unsere-gesundheit.de